

## Pensionistenbrief 2019/4

### Hallo Freunde,

einige Beiträge im letzten Pensionistenbrief haben deutliches Echo hervorgerufen. Manche Kollegen haben sich sogar noch deutlicher geäußert als ich! Dem darf ich wohl entnehmen, dass ich manchmal gar nicht so falsch liege.

Natürlich ist es uns nicht möglich, die moralische Tendenz der Jetztzeit zu verändern, aber dass wir damit nicht einverstanden sind, dürfen und sollen wir deutlich zeigen.

Zwar weiß man als Humanist, dass auch die griechischen Philosophen vor mehr als 2000 Jahren sich bereits über die „missratene Jugend“ aufgeregt haben. Es scheint also auch hier nichts Neues unter der Sonne zu geben. Es scheint! Der Unterschied liegt vielleicht in der Geschwindigkeit mit der sich heute manches verändert.

Dem Moloch „Schnelligkeit“ wird heute bedeutend mehr geopfert, als damals dem alten Zeus. Mail ist schneller als Brief. Aber wenn das Mail nur dazu dient, die Arbeit möglichst schnell von einem Tisch zu dem anderen zu befördern, kann man dies kaum als Mehrwert ansehen.

Dass die Rechtschreibung im E-Mail-Bereich klein geschrieben wird, ist in meinen Augen unerfreulich, muss aber wohl akzeptiert werden. Man könnte zwar die richtige Schreibweise „googeln“, aber wozu? Das wäre doch reiner Zeitverlust! Und Zeit ist ...

Lassen wir also diesen „Fortschritt“ über uns ergehen, oder nutzen wir ihn für unsere eigenen Zwecke. Wenn der TÜV SÜD-Hotline-Manager ein Ticket kreiert hat,

kann man doch in wöchentlichen Abschnitten per E-Mail nachfragen, wo das Ding gerade tickt oder ob man mit baldiger Antwort rechnen darf.

Und was die übrigen digitalen „Druckerzeuger“ anbelangt, so muss man sich nur einmal dazu durchringen, sie als natürliche Feinde zu betrachten. Dann läuft alles wie von selbst:

Wenn die Schlange an der Aldi-Kasse immer länger wird, dann liegt das keinesfalls daran, dass ich so langsam mit Kleingeld bezahle sondern eindeutig daran, dass die zweite Kasse nicht aufgemacht wurde.

Und wenn ich mir mein Bargeld direkt bei der Sparkasse am Tresen abhole, dann liegt das keinesfalls daran, dass die Sparkasse ihre Filiale in Deuerling eingesperrt hat, sondern mehr daran, dass ich meine PIN vergessen habe. Ich fahre übrigens ganz gerne mit meinem alten Diesel in der Gegend herum, z.B. zum neuen Sparkassen-Standort, aber das hat wirklich nichts miteinander zu tun!

Je umfangreicher die digitale Überwachung des Einzelnen wird, desto wichtiger wird die Geheimhaltung. Ein ordentlicher Staatsbürger müsste eigentlich die DSGVO auswendig lernen! Zumindest käme er dabei nicht auf dumme Gedanken!

Abschließend muss ich gestehen, dass ich wieder einmal übertrieben habe ... im Pörmel-Bereich! Ich hoffe, dass Ihr mir das gerade noch einmal verzeihen könnt.

Bis zum 18. September

### Impressum:

Herausgeber:	Vereinigung der <b>b</b> eschäftigten in der <b>t</b> echnischen <b>ü</b> berwachung ( <b>btü</b> ) Westendstr. 199 D - 80686 München
Geschäftsstelle:	Dr. Theobald Schrems Str. 6 D - 93180 Deuerling Tel.: (09498)902093
Bürozeiten:	Di. bis Do. 8.00 Uhr – 12.00 Uhr Fax: (09498)902021 e-mail: post@btue.de Homepage: www.btue.de
Verantwortlich:	Der Vorstand der <b>btü</b>
Druck:	Scheck Druck GmbH & Co. KG Hemau

*Fuer*  
*Pensionisten-Grufti*  
*Heinz Festner*

## Geht die Digitalisierung an den Senioren vorbei?

Unter diesem Thema fand im dbb-Forum, Siebengebirge, ein Fortbildungslehrgang statt. Da ging es sowohl um das Lernen im Alter, wie auch um die Notwendigkeit für die Senioren, mit Internet und Co. umgehen zu können.

Wer gerade in den Ruhestand hüpf, der bringt meistens aus dem Beruf so viel Digitalisierung mit, dass dies bis zum Lebensende ausreichen wird. Schwieriger wird es mit den etwas älteren Semestern, die von Ämtern, Institutionen, Vereinen und Verbänden ausgegrenzt werden, weil man z.B. von Papier-Formularen auf digitale Technik umstellt.

Im Moment bemüht man sich rührend, auch bisher gut funktionierende Systeme gnadenlos auf digitale Nutzung umzustellen. Diese Systeme funktionieren dann meist nicht mehr, sind aber wesentlich moderner. Die Alten hinken außerdem dabei deutlich nach und verlangsamen den Fortschritt. Also muss man Ihnen zumindest die Grundkenntnisse dieser modernen Technik beibringen, damit sich die Senioren-Bremswirkung etwas verringert.

Wenn man das richtig überdenkt, dann ist also diese Modernisierung und Digitalisierung der Alten weniger für die Alten selber wichtig sondern eher für die Restbevölkerung.

### **In der Zeitschrift AiR steht wörtlich:**

*„Nur wenn Ältere den Nutzen und den Sinn des Internet für sich erkennen und den Mehrwert verstehen, setzen sie sich mit den neuen Möglichkeiten auseinander.“*

Schon in der Schule hat man uns auf die Brisanz von Konditionalsätzen hingewiesen: Wenn der Nebensatz mit „wenn“ beginnt, dann steht die größere Gemeinheit nicht im Hauptsatz“.

Den Nutzen und Sinn des Internets (für **mich!**) hab ich bisher noch nicht erkannt und den **Mehrwert** konnte ich nicht verstehen, weil mir immer der **Mehraufwand** vor Augen hing! Theoretisch könnte ich das zwar verbessern, aber da müssten sich die „Online-Spielchen“ doch noch etwas kundenfreundlicher darbieten.

Wer schon einmal – z.B. beim TÜV SÜD – über die Hotline eine Auskunft erhalten wollte, der wird nie mehr daran glauben, dass es sich dabei um einen Mehrwert für den **Kunden** handelt.

## Der Fortschritt

Es muss in diesen unserem Lande Leute geben, deren Erfolg von der Geschwindigkeit des Fortschrittes abhängt. Anders wäre es kaum zu erklären, dass man in immer kürzeren Abständen lesen kann wie weit wir im Vergleich zu anderen Ländern in der Vergangenheit leben. Man muss sich direkt wundern, dass wir uns schon **unter** den Bäumen bewegen.

Da gibt es bei uns noch mächtige Lücken im „Netz“. Im Bayerischen Wald soll es tatsächlich noch mehrere Hektar ohne Zugang zum Internet geben! Ganze Landstriche fristen glasfaserlos ihr Leben und in manchen Landkreisen hat man von 5G noch nie etwas gehört. Die meisten (alten) Leute sind in absehbarer Zeit nicht vom Hartgeld zu trennen, stellen ihre Anträge nicht Online und weigern sich beim Online-Banking die zweite Sicherung einzubauen. Zähe Verzögerungen auf ganzer Linie!

Dagegen meldet man, dass bisher kaum bekannte Länder in Sibirien oder Zentralafrika schon längst zu 100% auf Plastikgeld umgestellt haben, ihre persönlichen Daten zu mehr als 100% vom Staat verwalten lassen, Wlan in jedem Straßenbahn-Wartehäuschen anbieten und Glasfaser wie 5D als kalten Kaffee bezeichnen.

Kürzlich war zu lesen, dass in den meisten dieser so hoch gelobten Länder sogar Schulen gebaut werden sollen. Da sind allerdings wir wieder weit voraus: Die Schulen stehen schon, es müssen lediglich die großen Tafeln durch elegante Tablets ersetzt werden. Die Kommunikation per Smartphon von Schulbank zu Schulbank ist in den höheren Jahrgängen fast ausnahmslos üblich.

Wenn es jetzt auch noch gelingt, die zwischenzeitlich arbeitslosen Gehirne mit der neuen künstlichen Intelligenz zu verbinden und diese zentral zu steuern, dann haben wir den Abstand zu den o.g. Völkern schon deutlich verringert.

Natürlich hängen uns immer noch die Alten mit ihrem Allgemeinwissen, ihren unnützen Stolz auf Bildung, ihrem gefährlichen Hang zur freien Entscheidung und ihrer unnötigen Furcht vor einer voll geöffneten Privatsphäre wie Klötze am Bein, aber dafür lassen sich bestimmt Lösungen finden.

Auf die **natürliche** Lösung dieser Probleme können wir leider nicht warten, dafür sind einige Alte noch zu jung. Die Zwischenlagerung in staatlich zentral gesteuerte Seniorenhotels wäre vielleicht ins Auge zu fassen.

Jedenfalls muss bald etwas geschehen, damit wir wenigstens den Stand von Usbekistan erreichen. Dann wird dieses unser Volk auch leichter zu dirigieren sein!

## Sei verflucht meine liebe DSGVO!

Ich habe einen Bausparvertrag. Nur einen ganz kleinen, um den staatlichen Segen aufzufangen, der da hineinträufelt. Bauen werde ich in meinem Alter sicher nicht mehr.

Der „Antrag“ dümpelt so still vor sich hin. Man merkt es kaum, dass monatlich die Prämien eingezogen werden. Gerade darum, ist es sehr interessant, wenn man von der Bausparkasse ein Brieflein bekommt.

Inhalt: Zwei DIN A-4 Seiten je zweiseitig bedruckt in Schriftgröße vier oder fünf (die normale Lesebrille reicht kaum aus!). Vorsichtig geschätzt: 1600 Wörter!

Überbeschriftet: „Datenschutzhinweise-Informationen nach Artikel 13, 14 und 21 der Datenschutz-Grundverordnung“.

Natürlich hätte ich jetzt versuchen können, diese 1600 Wörter zu lesen (von „verstehen“ ist hier gar nicht die Rede!), aber dazu ist selbst die Zeit eines Rentners zu kostbar!

Das Ziel dieser DSGVO kann man ahnen. Das Ergebnis ist in der Nähe von Null anzunehmen, wie man laufend der Tagespresse entnehmen kann. Wie oft wollen mich diese (darf man nicht schreiben) in Brüssel noch verscheißern?

Natürlich wäre gerade jetzt ein starkes gesundes Europa von Wichtigkeit, aber in unserem Europa ist der Wurm drin. Solange alle 27 Staaten ihre im Inland nicht brauchbaren Politiker nach Brüssel schicken, wird das auch nicht besser werden.

Höheren Ortes jammert man, dass das Unrechtsbewusstsein der Bürger abnimmt. Es ist in Wirklichkeit noch viel schlimmer: Ich will derartige Gesetze oder Verordnungen gar nicht einhalten. Selbst dann nicht, wenn man sie einhalten könnte!

## Der PC macht keine Fehler!

Den Pensionistenbrief 2019/2 haben wir als pdf-Datei an alle PC-Besitzer im Ruhestand verschickt.

Ergebnis: Die PC-Besitzer behaupteten, sie können das Geschenk nicht annehmen, weil die Datei jetzt Win.Mail.Dat heißt und nicht geöffnet werden kann. Wir folgten zunächst einmal den Weg zurück zur Druckerei, die uns die Sache wieder als pdf-Datei zurückgab. Wir verschickten sie erneut an alle digitalen Kunden und

das erwünschte Wunder geschah: Die PC-Besitzer im Ruhestand, die beinahe geglaubt hätten, dass sie einen neuen PC bräuchten, konnten die – im Urzustand erhaltene – pdf-Datei öffnen und lesen!

Die Erklärung eines Experten dauerte etwa 10 Minuten, von denen wir etwa 0,9 Minuten geistig erfassen und umsetzen konnten: In der pdf-Überschrift hatte die Druckerei vermutlich einen Unterstrich zu viel eingebaut.

Wir freuen uns natürlich, dass in diesem Fall der „Fall“ so schnell gelöst werden konnte (bevor er uns wieder psychisch belastete).

Kaum war der Pensionistenbrief 2019/3 draußen, teilte mir ein Stammtischbruder mit, dass er nie mehr das „erhalten-Häkchen“ drücken werde, weil dadurch die Datei unleserlich wurde. Ich hab ihn damit beruhigt, dass dies an den vielen Sternschnuppen im August liege.

**Heute stehen wir am Abgrund.  
Aber morgen machen wir  
den entscheidenden Schritt nach vorn!**

## Leichte Opfer

Trickbetrüger, die sich als Polizisten ausgeben, haben allein in Baden Württemberg anno 2018 6,8 Millionen Euro erbeutet. Dabei scheint die Dunkelziffer sogar noch besonders hoch zu sein. Weil wir Alten meist denken, bei unserer Lebenserfahrung lassen wir uns nicht übers Ohr hauen – und uns dann schämen.

Der falsche Polizist überrumpelt sein Opfer erst einmal telefonisch und schaut dann an der Haustüre vorbei. In Uniform natürlich! Und wir dämlichen Hochbetagten freuen uns sogar noch darüber, dass die vermeintlichen Ordnungshüter die Wertsachen in ihre Obhut nehmen und somit vor den Einbrechern schützen.

Diese Tricks haben auch noch einige Varianten und immer wieder wird das Vertrauen in die Repräsentanten unseres Staates dabei missbraucht.

SeniPol wird bei unserem Senioren-Treff in Deuring noch mehr über diese und ähnliche Angriffe auf unser Ersparnis berichten. Verhindern kann man diese Gemeinheiten durch die besten Vorträge nicht, aber vermindern.

Vielleicht hilft es zur rechten Zeit einmal einem von uns? Wer kann das schon wissen?

## Einladung zum Pensionistentreffen am Mittwoch, den 18. September 2019 in Deuerling (Brauerei Goss, Regensburger Str. 16)

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

wir laden Euch wieder herzlich ein, einen Spätsommertag gemeinsam mit uns zu verbringen.

Die Veranstaltung soll wie in den letzten Jahren sowohl der Information wie auch der allgemeinen Unterhaltung zwischen ehemaligen Kolleginnen und Kollegen dienen.

Die Damen dürfen am Vormittag ebenfalls an den Vorträgen teilnehmen oder mit Frau Schmidt zum Kaffeetrinken und Einkaufen in die Schokoladenfabrik fahren.

Am Nachmittag ist eine dreistündige Führung durch Deuerling vorgesehen. Unser Ortsheimatpfleger wird Deuerling aus Vergangenheit und Gegenwart beleuchten. Auch ein Orgelkonzert ist mit eingeplant.

Abschließend werden wir noch ein paar Oldtimer (Ferrari usw.) bewundern und bei Bratwürstln vom Dorfmetzger und Zoiglbiere von der weltbekannten Brauerei Goss den Nachmittag würdig beschließen.

Nachdem diese Veranstaltung (all inklusiv) auf der Brücke über die Laaber beginnt, sehen wir uns gezwungen – wie das im Mittelalter so üblich war – einen Brückenzoll von 15 Euro pro Person einzufordern.

### **Folgenden Ablauf haben wir vorgesehen:**

- |           |   |  |
|-----------|---|--|
| 9.00 Uhr  | Eintreffen der Teilnehmer, Weißwurst-Brotzeit.  |  |
| 9.50 Uhr  | Kurze Begrüßung   |  |
| 10.00 Uhr | Vorträge über nachstehende Themen: <ul style="list-style-type: none"><li>• Dem Trickbetrüger keine Chance</li><li>• Derzeitige Situation im TÜV SÜD</li><li>• Neues in der <b>btü</b></li></ul> | Herr Klotz (Senipol)<br>Herr Schneider<br>Herr Schwaiger |
| 13.00 Uhr | Gemeinsames Mittagessen   |  |
| 14.00 Uhr | (Stadt)föhrung Deuerling  |  |

Damit uns bei der Vorbereitung keine allzu groben Fehler unterlaufen, bitten wir Euch, die nachstehende Meldung auszuföllen und **spätestens zum 12. September 2019** an uns per Post oder per e-mail einzuschicken oder zu faxen.

**btü**-Geschäftsstelle Deuerling, Dr. Theobald-Schrems-Str. 6, 93180 Deuerling  
e-mail: post@btue.de Tel. 09498/902093 Fax. 09498/902021

**Wir freuen uns auf Euer Kommen  
die Organisatoren**

---

### An dem Pensionistentreffen 2019 nehme ich teil und zwar

	mit 1 Person	mit 2 Personen
an den Vorträgen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
am Mittagessen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
an der (Stadt)föhrung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

---

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_ (bitte in Druckschrift)